

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Norbert Kricke: Raumkurve / Raumplastik Bonn, 1985 / © Norbert Kricke; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Norbert Kricke: Raumkurve / Raumplastik Bonn, 1985

Die für das Bundeswirtschaftsministerium realisierte Arbeit ist das letzte große Werk Krickes, das er zwar konzipierte, aber in realisierter Form nicht mehr erlebte. Das sich aus einer kreisrund angelegten und von einer Hecke umsäumten Wasserfläche erhebende Linienbündel erschließt sich nicht nur den unmittelbaren Umraum, sondern greift in den Richtungen seiner Linienführungen weit darüber hinaus. In dieser Eigenschaft bezieht es sich auf das zu dieser Zeit errichtete sechzehngeschossige blockhafte Hochhaus. Während es als neue Dominante für das von Gebäuden aus verschiedenen Bauphasen bestückte Terrain entstand, findet die Plastik Krickes, die im Zuge des Hochhauses als

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Kunst am Bau entstand, mit ihren antennenartigen Ausläufern den Bezug auf die umstehenden, wesentlich älteren Kasernenbauten. Die erst nach dem Tod Krickes 1984 durch seinen Schüler William Brauhauser 1985 aufgestellte Arbeit bündelt als Blickpunkt die Architekturen ringsum und setzt sie in einen dynamischen Bezug zueinander.

„Mein Problem ist nicht Masse, ist nicht Figur, sondern es ist der Raum und es ist die Bewegung – Raum und Zeit.“ Bereits 1954 formulierte Norbert Kricke diese für ihn durch die Jahrzehnte seiner künstlerischen Tätigkeit gültige Programmatik. Kricke hat sich damit deutlich zu seinen Zeitgenossen abgegrenzt, die auf dem Hintergrund einer Abstraktion von der zugrunde liegenden Figur zur Form kamen oder – wie die Konkrete Kunst – an geometrischen Konstruktionen ansetzte. Seine Plastiken setzten zu einem sehr frühen Zeitpunkt die Linie als freies skulpturales Element im Raum an. Damit umging Kricke Jahrhunderte alte Diskussionen um Volumen und Masse. Das Material und die Auseinandersetzungen um die Oberfläche reduzieren seine Raumplastiken auf das nötigste Minimum. Der verwendete Edelstahl und seine mattpolierte Oberfläche sind eine zeitlose Lösung, die vor allem im technischen Bereich eingesetzt wird und in den 1950er Jahren noch so gut wie keine künstlerische Tradition aufwies. Mit ihrer je unterschiedlich in den Raum ausgreifenden Geste gewinnen Krickes Arbeiten so neue Ausgangspunkte, von denen aus Grundfragen der Plastik diskutiert werden. Seine Auseinandersetzung mit dem Umraum hat einen weiteren Kristallisationspunkt in der Art und Weise, wie sie auf dem Sockel aufsetzen – oder in der Frage, ob sie überhaupt einen solchen benötigen. Mit der Einbindung in das abfallende Gelände und der Umfriedung durch die Hecke erarbeitete Kricke hier eine besondere Situation, die sowohl Fragen nach der wechselseitigen Bezugnahme der Gebäude als auch der Hierarchien innerhalb des Geländes klärt. JS

Weiterführende Literatur Online

Martin Seidel / Johannes Stahl (Autoren), Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (Hrsg.): Kurzdokumentation von 200 Kunst-am-Bau-Werken im Auftrag des Bundes von 1980 bis 2010. BBSR-Online-Publikation 13/2014, Bonn, Dezember 2014.

Weiterführende Literatur

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Erich Hauser, Norbert Kricke, Heinz-Günter Prager, Haus-Rucker-Co. Skulptur im Bundesministerium für Wirtschaft, hg. v. Bundesbaudirektion Bonn, Köln o.J., pass.

Norbert Kricke Plastiken und Zeichnungen. Eine Retrospektive, hg. v. Stephan von Wiese und Sabine Kricke-Güse, Ausstellungskatalog Museum Kunstpalast Düsseldorf 2006.

Freiplastik / Skulptur

Edelstahl

ca. 1200 x 1300 x 1100 cm

Gutachterverfahren

Hochhaus (Haus K)

Außenanlage vor dem Hochhaus

nicht öffentlich zugänglich/einsehbar

Adresse Liegenschaft

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Villemombler Straße 76

53123 Bonn, Nordrhein-Westfalen

Quelle

<https://museum-der-1000-orte.de/kunstwerke/kunstwerk/raumkurve-raumplastik-bonn>



Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Das Museum der 1000 Orte ist ein Projekt von



Bundesministerium
des Innern, für Bau
und Heimat



Bundesamt
für Bauwesen und
Raumordnung

FORSCHUNGSINITIATIVE
ZukunftBAU

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950

Weitere Abbildungen



Norbert Kricke: Raumkurve / Raumplastik Bonn, 1985 / © Norbert Kricke; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Museum der 1000 Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Norbert Kricke: Raumkurve / Raumplastik Bonn, 1985 / © Norbert Kricke; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)

Museum der **1000** Orte

Kunst am Bau im Auftrag des Bundes seit 1950



Norbert Kricke: Raumkurve / Raumplastik Bonn, 1985 / © Norbert Kricke; Fotonachweis: BBR / Cordia Schlegelmilch (2015)